

Klaus Baumgart

Laura und die Osterüberraschung



Inhalt

Cover

Über die Autoren

Titel

Impressum

Harry stiftet Unruhe

Glitzerfunken

Ein riesengroßes Osterei

Das falsche Ei

Im Baumhaus

Osterstern



Über die Autoren

Klaus Baumgart, Jahrgang 1951, gehört mit seinen weltweit über 10 Millionen verkauften Büchern zu den international erfolgreichsten Bilderbuchkünstlern. Der renommierte Grafikdesigner erhielt zahlreiche internationale Preise und Auszeichnungen. Zu seinem Gesamtwerk gehören neben „Lauras Stern“ u.a. auch das Bilderbuch „Die kleine Traumischerin“, die Gespenstergeschichte „Elli – Ungeheuer geheim“ sowie die in Zusammenarbeit mit Til Schweiger entstandenen Bilderbücher „Keinohrhase“ und „Zweiohrküken“. Neben seiner Tätigkeit als Bilderbuchmacher unterrichtet Klaus Baumgart an der HTW Berlin im Fachbereich Kommunikationsdesign. Er lebt mit seiner Frau und Hund Barny in der Nähe von Berlin.

Cornelia Neudert wurde 1976 in Eichstätt geboren. Sie studierte deutsche und englische Literaturwissenschaft sowie Kunstgeschichte in München und Pisa. Seit vielen Jahren macht sie beim Bayerischen Rundfunk Radioprogramm für Kinder und denkt sich Rätsel und Geschichten aus. Außerdem arbeitet sie als freie Autorin und schreibt Kinderbücher, in Zusammenarbeit mit Klaus Baumgart u.a. die „Lauras Stern“-Erstleser sowie die „Lauras Stern“-Gutenacht-Geschichten.



Klaus Baumgart

Laura und die Osterüberraschung

Text von Cornelia Neudert



BASTEI ENTERTAINMENT 

BASTEI ENTERTAINMENT

Vollständige eBook-Ausgabe
des in der Bastei Lübbe AG erschienenen Werkes

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG

Text- und Bildredaktion: Sigrid Vieth
Umschlaggestaltung: Helmut Schaffer, Hofheim a. Ts.
Einband-/Umschlagmotiv: Klaus Baumgart
eBook-Produktion: le-tex publishing services GmbH, Leipzig

ISBN 978-3-7325-4035-8

www.bastei-entertainment.de

www.lesejury.de



Harry stiftet Unruhe

„Höher! Und höher! Bis in die Wolken!“

Laura sitzt auf der Schaukel im Hof und schaukelt, dass ihr der Wind durch die Haare pfeift und es im Bauch wunderbar kribbelt. Neben ihr schaukelt ihr kleiner Bruder Tommy, allerdings nicht ganz so hoch.



„Ich freu mich so, ich freu mich so“, singt Tommy dabei laut. „Morgen ist Oostern!“

„Morgen ist Oooooostern!“, fällt Laura in seinen Gesang mit ein. Dann stößt sie sich von der Schaukel ab und fliegt durch die Luft.



Sie landet auf den Knien, aber das macht nichts. Es hat nicht wehgetan. Nur die Knie sind ein bisschen dreckig geworden. Tommy bremst seine Schaukel mit den Füßen ab.

„Laura“, fragt er mit leuchtenden Augen. „Meinst du, der Osterhase versteckt wieder so viele Eier wie im letzten Jahr?“

Laura nickt. „Bestimmt.“

Tommy sieht sich um.

„Weißt du noch, die waren überall!“, sagt er und deutet über den ganzen Hof. „Sogar oben auf der Rutsche und in den Büschen und bei den Fahrradständern. Nur bei den Mülltonnen nicht. Da war es dem Osterhasen wohl zu stinkig.“

Etwas entfernt von ihnen hockt Harry, ausnahmsweise mal alleine, ohne seine Freunde. Laura mag den älteren Jungen nicht

besonders, denn meistens ärgert er andere.
Gerade hat Harry einen Stein in der Hand und hackt mit
missmutigem Gesicht auf dem Rand des Sandkastens herum. Das
Holz ist an der Stelle schon ganz aufgesplittert.



Als Harry hört, was Tommy sagt, unterbricht er sein Hacken.
„Ihr glaubt doch wohl nicht mehr an den Osterhasen!“, knurrt er.
Tommy verstummt und sieht Harry mit großen Augen an.
„Hör nicht auf den“, murmelt Laura. „Komm, wir gehen woandershin.“
Doch es ist schon zu spät. Harry lässt den
Stein auf den Boden plumpsen und schlendert zu ihnen herüber.
Oh nein, denkt Laura. Muss das jetzt sein?
„Ostern“, sagt Harry. „Pah! Das ist doch blöder Pipikram. Den
Osterhasen gibt's gar nicht!“
„Natürlich gibt's den!“, ruft Tommy empört.
Harry lacht. Es klingt nicht fröhlich.
„Quatsch“, sagt er. „Bloß Babys glauben an den Osterhasen.“
Tommy sieht Hilfe suchend seine große Schwester an.

Laura holt tief Luft. Sie muss jetzt was sagen.

„Hör auf damit, Harry“, schimpft sie. „Nur weil du schlecht gelaunt bist, musst du uns nicht die Stimmung vermiesen!“

Sie nimmt Tommy an der Hand, und zusammen gehen sie ins Haus.

„Stimmt es, dass es den Osterhasen gar nicht gibt?“, fragt Tommy.

Er lacht jetzt nicht mehr, sondern macht ein ganz besorgtes Gesicht.

Laura zuckt mit den Schultern.

Sie hat schon öfter Leute behaupten hören, dass es den Osterhasen nicht gibt.

„Bisher ist er noch jedes Jahr gekommen“, antwortet sie. „Morgen kommt er auch wieder. Da bin ich sicher. Und bestimmt bringt er dir ein ganz besonders großes Osterei!“

„Ein riesengroßes?“, fragt Tommy nach.

Laura nickt.

„Ein riesengroßes“, bestätigt sie.

Nun lächelt Tommy wieder.





Glitzerfunken

Kurz nach dem Mittagessen kommt Lauras Freundin Sophie vorbei. „Ich hab nur ganz wenig Zeit, weil wir gleich losmüssen, zum Flughafen. Oh, ich bin ja so aufgeregt, ich bin doch noch nie geflogen!“, sprudelt sie heraus.

Sophie wird ihre Ostereier auf einer Insel im Meer suchen. Dahin fliegt sie mit ihrer Mama in den Urlaub.

Laura ist schon einmal geflogen. Damals haben Papa, Tommy und sie Mama zu einem Konzert begleitet. Das war ganz schön spannend.

„Wenn du wieder da bist, musst du mir alles genau erzählen!“, sagt sie.

„Mach ich“, verspricht Sophie. „Und damit du in der Zwischenzeit an mich denkst, hab ich dir was mitgebracht.“

Sie zieht hinter dem Rücken einen Haarreif hervor, an dem Hasenohren befestigt sind.

Sophie streckt sich und schiebt Laura den Reif über die Stirn.

„So, jetzt kannst du selber Osterhase spielen“, sagt sie zufrieden.



Laura besieht sich im Spiegel, der im Flur hängt. Die Hasenohren wippen hin und her, wenn sie den Kopf bewegt. Laura muss lachen. „Danke!“

Sie umarmt Sophie fest. Dann muss ihre Freundin auch schon gehen, damit sie und ihre Mutter das Flugzeug nicht verpassen.

Den Nachmittag verbringen Laura und Tommy mit Eierausblasen und -bemalen.

Papa backt mit dem Inhalt der Eier einen Osterkuchen. Den wollen sie morgen den Großeltern mitbringen, genau wie die bemalten Eier.

„Oma und Opa werden sich freuen, wenn ihr eure tollen Eier an ihren Osterstrauß hängt“, sagt Papa.

„Das glaub ich auch“, sagt Tommy.

Er malt ein Ei hellbraun an. Darauf klebt er aus Papier Augen, Schnurrhaare und Hasenohren.

„Das ist mein schönstes!“, sagt er stolz und hebt es hoch, damit Papa es sehen kann.

Lauras schönstes Ei ist dunkelblau mit hellen Sternchen darauf.

„Für jedes Kind, das ich kenne, male ich einen Stern“, erklärt Laura Tommy.

„Auch für Harry?“, fragt ihr kleiner Bruder.

Laura überlegt. Eigentlich gönnt sie Harry keinen Stern. Aber wahrscheinlich hätte gerade er einen nötig. Sie gibt sich einen Ruck.

„Na ja, vielleicht“, sagt sie und pinselt noch ein kleines Sternchen auf das Ei.



Am Abend schaut Laura über die nächtliche Stadt. Es ziehen dicke Wolken vorüber, doch immer wieder blitzen ein paar Sterne durch. Auch Lauras Stern leuchtet am Nachthimmel auf.

„Hallo“, ruft Laura ihrem Freund leise zu.

Der Stern löst sich von seinem Platz und kommt zu ihr heruntergeschwebt.

„Schön, dass du da bist“, sagt Laura.

Sie stützt das Kinn in die Hand und schaut ihn nachdenklich an. Der Stern stupst sie mit einer Zacke.

Laura seufzt.

„Es ist wegen dem, was Harry gesagt hat“, fängt sie an zu erzählen.

„Vielleicht gibt es den Osterhasen ja wirklich nicht. Vielleicht hat sich das bloß irgendjemand ausgedacht.“

Lauras Stern kreiselt und wirft Lichtfunken über seine Freundin.

Einer davon fällt auf Lauras Nasenspitze und bleibt dort liegen. Das kitzelt. Laura schielt auf das glitzernde Fünkchen und muss kichern.

Das komische Gefühl, das sie seit der Begegnung mit Harry hatte, ist mit einem Schlag weg.



„Danke, lieber Stern“, sagt Laura.

Als sie sich jetzt ins Bett kuschelt, kann sie sich endlich wieder richtig auf morgen freuen: aufs Ostereiersuchen, auf Oma und Opa – und auf den Osterhasen.



Ein riesengroßes Osterei

„Da ist auch noch eins!“

Tommy holt ein Schoko-Ei mit rosa Glitzerpapier aus dem Blumenbeet des Hausmeisters.

„Und hier auch!“, ruft Laura.

Sie trägt die lustigen Hasenohren von Sophie. Schade, dass ihre Freundin nicht dabei sein kann. In den letzten Jahren haben sie immer zusammen Ostereier gesucht. Trotzdem macht es riesigen Spaß. Überall gucken die bunten Eier hervor. Eins ist oben auf der Rutsche und eins sogar auf dem Kletterbaum. „Der Osterhase kann aber hoch hüpfen“, sagt Tommy erstaunt, als Laura es dort entdeckt. „Klar, er ist ja der Osterhase!“, sagt Laura fröhlich.



Sie fischt ein grünes Ei aus einem Grasbüschel. Das hat sie vorhin übersehen, als sie schon mal hier gesucht hat.

„Ich glaube, so langsam haben wir alle gefunden“, sagt Papa.

Er schaut in Lauras und Tommys Körbchen, in denen sich die Eier zu richtigen kleinen Bergen stapeln.

„Da hat der Osterhase sich aber ganz schön ins Zeug gelegt“, sagt Mama und lacht. „Esst bitte nicht alle auf einmal! Oma hat bestimmt wieder fein gekocht, da solltet ihr noch Platz im Bauch lassen. Papa und ich holen schnell unsere Sachen, dann fahren wir los.“

Laura und Tommy nicken. Sie setzen sich auf die Schaukeln, tauschen ein paar Eier, damit jeder gleich viele von jeder Sorte hat, und lassen sich die ersten schmecken.

„Weißt du was, Laura, ich seh noch mal da drüben in den Büschen nach“, sagt Tommy plötzlich. „Da haben wir noch gar nicht gesucht. Und du hast doch gesagt, der Osterhase bringt mir ein riesengroßes Osterei.“

Bevor Laura antworten kann, ist Tommy schon losgerannt und in den Büschen verschwunden. Kurz darauf hört Laura einen begeisterten Schrei.



„Laura! Hier ist es!“

Tommy winkt seine Schwester zu sich. Im Gras vor ihm liegt ein sehr großes Ei. Es ist aus Pappe, mit dem Bild eines Hasen drauf.

Erstaunt reißt Laura die Augen auf.

„Du hattest recht“, sagt Tommy zufrieden und legt das Ei in sein Körbchen zu den anderen Eiern.

„Willst du es nicht mal aufmachen und reinschauen?“, fragt Laura neugierig.

Doch da kommen Mama und Papa aus dem Haus und rufen: „Wir müssen los!“

Laura und Tommy laufen zu ihnen.

Während sie gemeinsam über den Hof Richtung Parkplatz gehen, begegnen sie Harry mit seinen Eltern. Harry hat ein leeres Körbchen in der Hand.

Als er Laura und Tommy sieht, versteckt er es schnell hinter seinem Rücken.

„Hallo! Na, da war der Osterhase aber schon fleißig!“, ruft Harrys Mama ihnen zu.

Harrys Papa sagt wie üblich nichts.

Mama und Papa lachen und wünschen: „Frohe Ostern!“

„So ein Blödsinn. Osterhase. Pfh!“, grummelt Harry.



Dann steigen Laura und Tommy mit ihren Eltern ins Auto.



Das falsche Ei

Während der Fahrt zu Oma und Opa öffnet Tommy das Papp-Ei. Darin ist ein Bausatz für ein schwarzes Rennauto.

„Cool!“, staunt Tommy.

Außerdem ist da noch ein Zettel, auf dem etwas steht. Tommy schiebt ihn achtlos zur Seite und reißt das Päckchen mit dem Bausatz auf.

Laura nimmt den Zettel und liest leise:

Lieber Harry,
obwohl du ja nicht mehr an den Osterhasen glaubst, hat er
auch in diesem Jahr wieder etwas für dich versteckt.

Lieber HARRY?

„Du, Tommy“, beginnt Laura vorsichtig, „vielleicht ist das Osterei gar nicht für dich. Vielleicht hat der Osterhase es für jemand anderen versteckt ...“

„Natürlich ist es für mich!“, ruft Tommy empört. „Ein riesiges Ei! Genau wie du gesagt hast!“

Er holt zwei Teile aus dem Päckchen und probiert, ob sie zusammenpassen.

Laura schweigt.



Sie schaut aus dem Autofenster und muss an Harry denken, der jetzt ganz umsonst sucht. Aber vielleicht wollte der Osterhase ja, dass Tommy das Ei findet, weil er Harry auch nicht leiden kann?

Auf den Vordersitzen unterhalten sich Mama und Papa. Sie haben gar nichts von dem Papp-Ei und dem Rennauto mitbekommen. Inzwischen sind sie aus der Stadt heraus. Ringsum sind nur Felder und Wald.

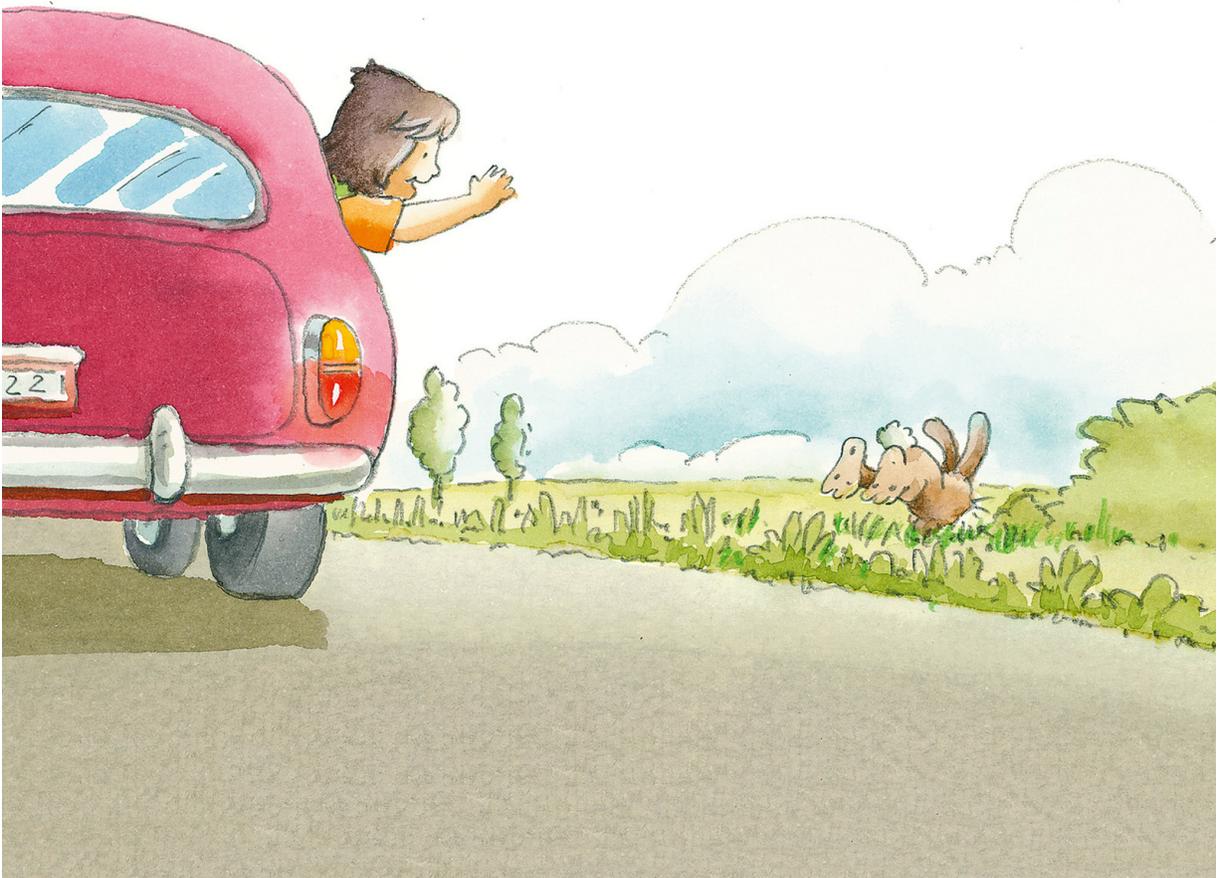
Plötzlich tritt Papa auf die Bremse und ruft: „Schaut mal da! Der Osterhase!“

Das Papp-Ei mit den Bauteilen kommt ins Rutschen. Schnell greift Tommy danach und hält es fest.

„Du sollst nicht so abrupt bremsen“, schimpft Mama. „Da kann uns leicht einer hinten drauffahren!“

„Ist doch nichts passiert“, beruhigt sie Papa. „Und den Osterhasen mussten wir doch unbedingt sehen!“

Papa deutet auf die Wiese neben der Straße. Zuerst erkennt Laura nicht, was er meint. Doch dann sieht sie eine Bewegung.
Ein Hase! Dort hoppelt ein Hase!
Aufgeregt dreht Laura das Fenster runter und ruft: „Huhu! Osterhase!“
Der Hase rennt noch schneller und verschwindet rasch hinter einem Strauch.





Im Baumhaus

Als sie bei Oma und Opa ankommen, erzählt Tommy gleich: „Wir haben auf der Fahrt den Osterhasen gesehen!“

„So, so!“, lacht Opa. „Hat er euch denn auch schon was gebracht?“

„Ja“, antwortet Tommy. „Gaaaanz viele Eier!“

Er läuft und holt sein Osterkorbchen. Auch die Teile des Rennautos bringt er mit. „Das bau ich jetzt zusammen“, sagt er.



Mama und Papa gehen inzwischen mit Oma und Opa in den Garten. Während Tommy anfängt, den Bausatz zusammenzusetzen, bekommt Laura ein schlechtes Gewissen.

Dürfen sie das Auto wirklich behalten? Obwohl es für jemand anderen bestimmt war? Hätte das Ei ihrer Freundin Sophie gehört und nicht Harry, hätte Laura sofort zu Tommy gesagt, dass er es zurückgeben muss. Und wenn Mama und Papa es entdecken, werden sie sich vielleicht auch wundern.

„Aber wie geht denn das?“, ruft Tommy ungeduldig.

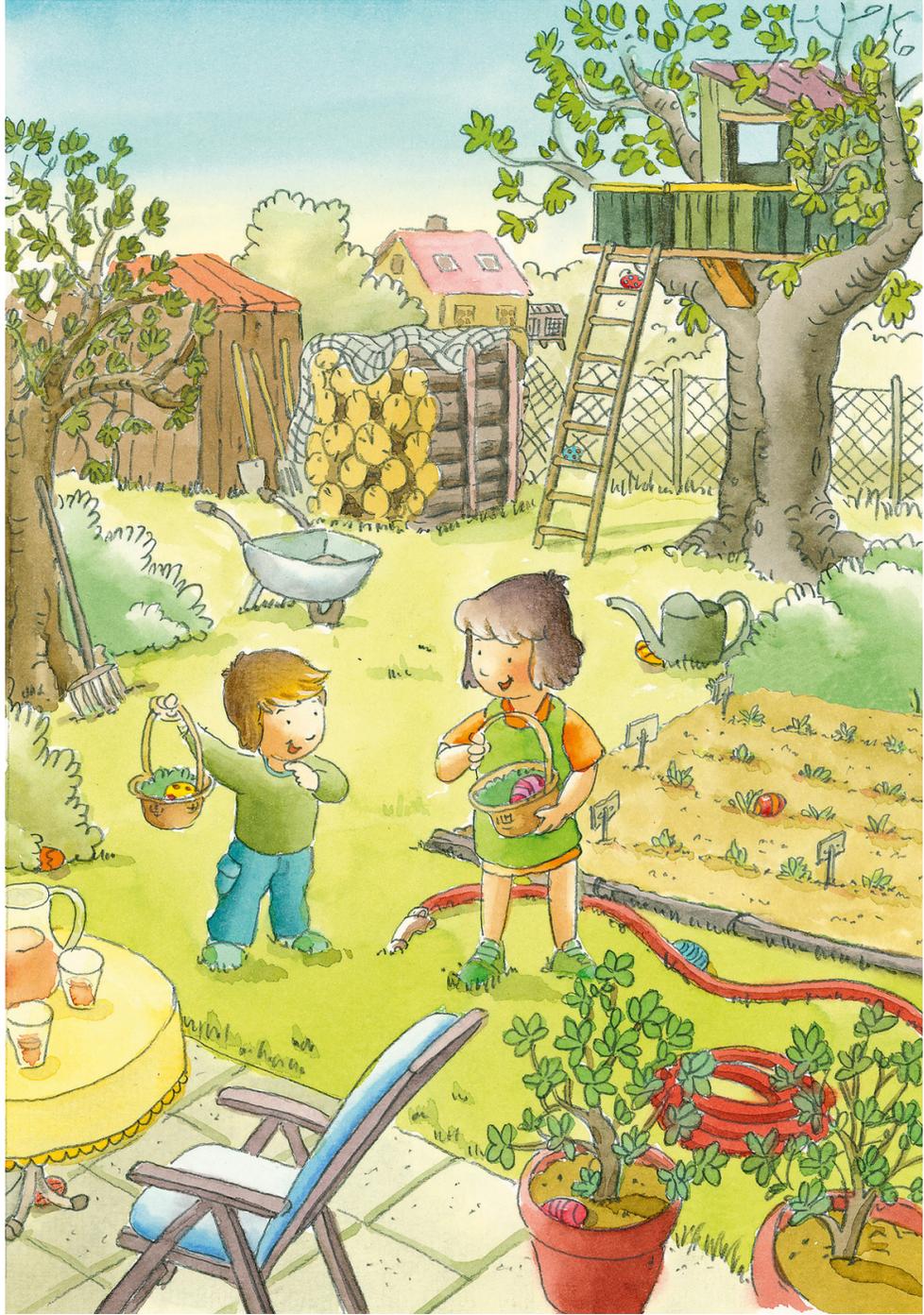
Er ist mit dem Rennauto noch nicht weit gekommen und macht ein unzufriedenes Gesicht. Der Bausatz ist anscheinend ziemlich schwierig.

Laura überlegt, ob sie ihm helfen soll. Aber da ruft Opa aus dem Garten: „Kinder! Schaut doch mal! Ich glaube, hier bei uns ist der Osterhase auch gewesen!“

Sofort lässt Tommy die Bauteile liegen und rennt nach draußen. Laura folgt ihm.

Omas und Opas Garten ist groß und sehr schön. Überall gibt es Blumen und Bäume und Gras. Im Gemüsebeet wachsen schon die ersten Radieschen, und hinter dem Holzstoß kann man durch den Zaun die Hühner des Nachbarn beobachten.

Aber der schönste Platz in Omas und Opas Garten ist das Baumhaus. Das findet nicht nur Laura, sondern auch Tommy. Opa hat es letztes Jahr für sie gebaut, mitten hinein in die große Buche, die am Rande des Gartens steht. Das Baumhaus besteht aus einer Plattform mit einem Geländer außen herum, das Dach bildet die Blätterkrone des Baumes. Eine Holzleiter führt hinauf.





Laura und Tommy suchen erst einmal bei der Terrasse am Haus.
Oma, Opa, Mama und Papa sehen ihnen schmunzelnd zu.
„Ich hab eins!“, ruft Tommy bald und hebt ein winziges Ei aus dem
Gras auf.

„Und da ist noch eins!“

Laura deutet ein paar Meter weiter.

Besonders schwer hat der Osterhase die Eier hier aber nicht
versteckt.

Ein Stück hinter dem zweiten Ei finden sie das dritte, und jetzt weiß
Laura, was los ist.

„Der Osterhase hat eine Spur gelegt!“, ruft sie aufgeregt.

Die Eierspur führt durchs Gemüsebeet und um die Büsche und den
Holzstoß herum, bis Laura und Tommy schließlich unter dem großen
Baum mit dem Baumhaus angelangt sind. Dort blühen weiße
Frühlingsblumen. Zwischen den Blumen findet Tommy noch ein
weiteres winziges Osterei. Dann scheint die Spur zu Ende zu sein.

„Hm“, macht Laura etwas ratlos.

Doch plötzlich entdeckt sie auf der Leiter zum Baumhaus ein Ei! Und
weiter oben liegt noch eines!

„Ob der Osterhase da hochgeklettert ist?“, fragt Tommy aufgeregt.
„Das werden wir gleich rauskriegen“, sagt Laura.



Sie und Tommy klettern die Leiter hinauf und sind am Ziel. Auf der Plattform des Baumhauses finden sie nämlich zwei riesige Ostereier aus Pappe! Sie sehen fast genauso aus wie das große Ei von Harry. Auf einem steht Lauras Name. Darin sind tolle Bastelsachen: eine Schere, die Muster schneidet, und buntes Papier.

Das andere Ei ist für Tommy.

„Noch so ein riesengroßes Osterei! Und es ist für mich“, jubelt Tommy. „Wie lieb der Osterhase ist, dass er mir gleich zwei solche schenkt!“

Jetzt!, denkt Laura. Jetzt muss ich es ihm sagen!

Und sie erzählt Tommy endlich, dass das andere Ei eigentlich für Harry bestimmt war.

„Der Osterhase hat einen Zettel reingelegt, auf dem ‚für Harry‘ stand“, erklärt sie.

„Aber Harry glaubt doch gar nicht an den Osterhasen, und ich hab das Osterei gefunden“, erwidert Tommy. „Also darf ich’s behalten – und das hier auch!“

Schnell öffnet er das Osterei. Darin sitzt ein kleiner Kuschelhase.

„Oh, schön!“, ruft Tommy und drückt den Hasen fest an sich.

Dann klettert er die Leiter hinunter und läuft zu Mama, Papa und den Großeltern, um ihnen den Hasen zu zeigen.



Laura bleibt auf dem Baumhaus und schaut nach oben in die Blätter. Hier fühlt sie sich ihrem Stern ganz nah. Sie weiß, dass er auch am Tag scheint. Da ist nur der Himmel so hell, dass sie ihn nicht sehen kann. Meistens jedenfalls nicht. Das Sonnenlicht flirrt zwischen den Blättern. Laura blinzelt. Sie fühlt ein Prickeln auf der Haut. Und plötzlich merkt sie, dass es gar nicht das Sonnenlicht ist, das sie umflimmert. Nein, es ist das Licht ihres Sterns! Laura fährt mit der Hand durch das Glitzern und Funkeln.

„Wie schön, dass du gekommen bist!“, flüstert sie. „Ich hab ein Problem. Hilfst du mir?“

Die kleinen Lichtflecken umtanzen sie.

„Wir können das Auto nicht behalten, oder?“, fragt sie. „Tommy hat es zwar gefunden, aber es gehört nun mal Harry. Egal, ob er an den Osterhasen glaubt oder nicht.“

Laura entschließt sich: „Ich gebe das Ei zurück. Nur wie?“

Das Sternenlicht umtanzt sie glitzernd, und Laura weiß, dass ihr Freund, der Stern, ihr helfen wird.



Osterstern

Später, nach dem Essen, hat Tommy komischerweise gar kein Interesse mehr an dem Rennauto. Er hilft lieber Oma in der Küche. Sein neuer Kuschelhase schaut zu, wie sie zusammen Obstsalat machen.



Laura nimmt sich die Bauanleitung und versucht, das Auto zusammenzusetzen. Dabei stellt sie fest, dass ein Teil fehlt. So ein Mist, auch das noch, denkt Laura. Doch dann hat sie keine Lust mehr, sich mit Harrys Ei zu beschäftigen. Sie und Tommy hängen ihre selbst bemalten Ostereier in Omas bunten Osterstrauß.



Danach spielen sie, dass sie selbst Osterhasen sind und im Garten jede Menge Eier verstecken. Oma und Opa dürfen die Eier dann suchen.

„Ihr könnt auch ein paar essen“, sagt Osterhase Tommy großzügig.

Als sie am späten Nachmittag wieder nach Hause zurückfahren, wird es langsam dunkel. Laura lehnt ihren Kopf ans Autofenster. Sie kann ihren Stern sehen. Er schwebt am Himmel und schickt ihr einen Lichtstrahl.



Der funkelnde Schein erhellt die Sitze und auch den Platz unter Tommys Füßen.

Laura wird neugierig.

Ist da irgendwas?, denkt sie und beugt sich nach vorne.

Da entdeckt sie im Sternenlicht – das fehlende Bauteil des Rennautos!

Schnell hebt Laura es auf. Harrys Papp-Ei mit dem fast fertigen Auto hat sie neben sich auf dem Sitz liegen. Sie setzt das Teil ein.

Probeweise lässt sie das Rennauto über ihr Knie fahren.

„Schau mal, Tommy“, sagt Laura, „jetzt ist es ganz!“

Tommy drückt seinen Beschütz-mich-Hund und den Kuschelhasen an sich.

„Mhm“, murmelt er.

„Ich will es Harry zurückgeben“, sagt Laura.

Eigentlich erwartet sie Widerspruch, doch Tommy antwortet nur: „Na gut.“

Als sie schließlich zu Hause ankommen, ist Tommy eingeschlafen. Papa nimmt ihn auf den Arm und trägt ihn ins Haus.

„Ich bleib noch kurz im Hof“, sagt Laura zu Mama.

Sie weiß zwar noch nicht, wie sie das Osterei Harry geben soll, doch sie ist zuversichtlich. Zusammen mit ihrem Stern fällt ihr bestimmt etwas ein. Er steht am Himmel und leuchtet zu ihr herunter.

Laura überlegt, ob sie Harry das Ei einfach vor die Wohnungstür legen soll, doch dazu kommt es gar nicht.

Harry sitzt auf dem Spielplatz, diesmal mit einem seiner Freunde, und ist offenbar ganz mieser Laune.

„So ein blöder Tag!“, schimpft er. „Jemand hat mir mein Ostergeschenk geklaut!“

Laura erschrickt ein bisschen, als sie das hört. Zum Glück steht sie hinter ein paar Büschen, und Harry kann sie nicht sehen.

Stimmt irgendwie, was Harry sagt, denkt sie.

Doch da schüttelt sich ihr Stern. Er löst sich von seinem Platz am Himmel und schwebt zu ihr herunter, bis er ganz nahe bei ihr ist.



„Du hast recht“, flüstert Laura leise. „Wir haben Harrys Ei nicht geklaut! Es war ein Versehen. Und jetzt bringen wir es ihm zurück. Bloß wie?“

Sie überlegt, ob sie das Ei für Harry verstecken soll. Osterhase-Sein hat sie heute Nachmittag schließlich lange genug geübt.

Aber es ist bald dunkel, und dann wird Harry das Ei sicher nicht finden. Und wenn sie es ihm einfach bringt, wird er wütend auf sie. Das geht also auch nicht.

Noch während Laura überlegt, schwebt ihr Stern zu ihrer Hand und schiebt seine Zacken unter das Osterei.





Er nimmt es huckepack und saust dann blinkend zwischen den Büschen hervor. Eine Runde dreht er über den Köpfen der beiden erstaunten Jungen, dann legt er das Ei oben auf der Rutsche ab. Es beginnt zu rollen, fliegt unten wie von einer Sprungschanze, plumpst ins Gras und rollt Harry direkt vor die Füße. Erstaunt hebt er es auf.



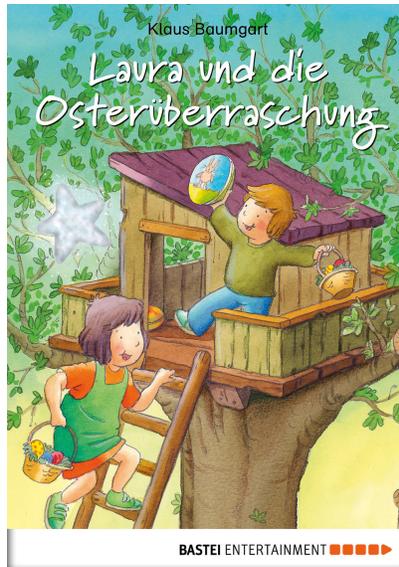
„Ein Osterei!“, sagt er.
Laura muss kichern, weil er so ein dummes Gesicht macht.
Die Jungen heben die Köpfe und suchen den Himmel ab. Doch
Lauras Stern ist längst wieder hoch oben und leuchtet ruhig und still,
genau wie die anderen Sterne.
„Ob das der Osterhase war?“, hört Laura Harry fragen.
Wohl eher ein Osterstern, denkt Laura glücklich, während sie leise
weschleicht.



Bevor sie an diesem Abend einschläft, winkt sie ihrem Stern noch einmal zu, und er winkt ihr mit einem Lichtstrahl zurück.



Hat es dir gefallen?



Sag uns, was du denkst. Wir freuen uns über Bewertungen und Rezensionen im Store.

Viel Spaß beim Lesen der nächsten Bastei-Entertainment-eBooks!

BASTEI ENTERTAINMENT ■■■■▶